



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Christian Flisek, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Margit Wild, Florian von Brunn, Ruth Müller, Arif Taşdelen, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster SPD**

Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe bekämpfen – mehr Studienplätze für Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe entschiedener als bisher entgegenzutreten und bei den Hochschulen und Universitäten darauf hinzuwirken, mehr Studienplätze für Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit zu schaffen.

Auf diesem Weg können Abiturientinnen und Abiturienten für das Berufsfeld gewonnen und zusätzliche Fachkompetenzen in den Bildungs- und Betreuungsbereich eingebracht werden. Dies kommt nicht nur den Kindern und Jugendlichen zugute, sondern erhöht auch das Qualifikationsniveau der Teams in Kita und stationärer Jugendhilfe.

Begründung:

„Ja, es gibt Probleme, weil Fachkräfte fehlen.“ Mit diesen Worten räumte Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Ulrike Scharf in der Plenarsitzung vom 5. Juli 2022 ein, dass im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den vorherrschenden Problemen wirksam entgegenzutreten.

Bereits heute fehlen in Bayern laut einer Studie der Gewerkschaft ver.di etwa 6 000 Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung, das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales geht von einem Bedarf bis 2025 von bis zu 19 400 Fachkräften aus. Dieser Fachkräftemangel wird sich weiter zuspitzen – die Nachfrage nach frühkindlicher Bildung und Betreuung für Kinder unter sechs Jahren wird wie in den Vorjahren weiter zunehmen, bereits heute übersteigt sie deutlich das Bildungs- und Betreuungsangebot. Aber auch für Kinder über sechs Jahren zeichnet sich ein eklatanter Fachkräftebedarf ab, insbesondere mit Blick auf die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung ab 2026. Dem Fachkräfte-Radar der Bertelsmann-Stiftung zufolge ist allein hierfür von einem zusätzlichen Bedarf von fast 21 000 Fachkräften auszugehen, bis 2030 benötigt Bayern für den Kita-Bereich weitere 46 000 Fachkräfte. Abzüglich der 4 000 neu ausgebildeten Fachkräfte bis 2030 bleibt damit immer noch eine enorme Lücke. Dazu kommt ein großer Personalbedarf in der stationären Jugendhilfe – auch hier steigt die Nachfrage nach Unterstützung für junge Menschen, auch hier fehlen die entsprechenden Fachkräfte.

Umso wichtiger ist es nun, umgehend weitere Maßnahmen in die Wege zu leiten, um neue Fachkräfte zu gewinnen. Die Reform der Erzieherausbildung und die Vorlage eines Weiterbildungskonzepts für Beschäftigte aus dem Kita-Bereich sind erste wichtige Schritte, reichen aber bei Weitem nicht aus. Ziel muss es sein, allen Kindern in Bayern ein passendes und vor allem qualitativ hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot zu machen – dafür braucht es gut ausgebildete Fachkräfte, auch über den Weg des Studienabschlusses.